

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 19 – Siebter Sonntag der Osterzeit
12.05.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Sylvio Krüger

Lesung zum 7. Sonntag der Osterzeit

Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. Wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

Gedanken zum Evangelium

Und gerade sind wir mittendrin! Mittendrin in den 10 Tagen zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Denn genau 10 Tage waren es ja zwischen Abschied und Feuerszungen.

10 Tage warten, hoffen und bangen.

10 Tage in der Schweben. Jesus war in den Himmel gefahren, er war einfach weg und der versprochene

Tröster, der Anwalt, der Beistand noch nicht greifbar, noch nicht erfahrbar, ja, noch nicht einmal vorstellbar.

Eine Zeit der Unsicherheit und der Fragen, eine Zeit der Angst vor der Zukunft.

Und wie lange diese Zeit andauern würde, wussten sie damals noch nicht, die scheinbar alleingelassenen Freunde Jesu.

Wie soll es jetzt weitergehen, haben sie sich sicher gefragt, was wird geschehen? Kommen wir unbeschadet durch diese Zeit? Werden wir wieder ganz, wieder heil an Leib und Seele? Wird Hoffnung erfüllt, Schmerz gelindert, neuer Sinn gestiftet?

Warten, hoffen, bangen...10 Tage lang!

Und manchmal, da dauert es auch ein bisschen länger.

Das kennt wohl jeder von uns, diese „10 Tage-Momente“, von denen man nicht weiß, wann sie endlich wieder enden, wann man wieder atmen kann, wieder Licht sieht, wieder Wege findet, wann Kraft, Luft und Geist stärker sind als Sorge und Angst.

Da ist es doch gut, dass uns die Lesung dieses Sonntags davon erzählt, worauf wir in diesen Zeiten vertrauen dürfen: Gott ist Liebe, so heißt es da und wenn wir in seiner Liebe bleiben, auf seine Liebe vertrauen, dann bleibt er in uns und hilft uns durchzustehen, was es auszuhalten gibt.

Und wir wissen doch ganz genau: die Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, wann, wie lang und wie tief sie auch immer ist, sie endet mit dem Heiligen Geist!

Und darum wünsche ich Ihnen und uns allen die Gewissheit, dass Gott uns nicht verlässt, wie auch immer die Zeiten sind, denn er hat uns doch versprochen, dass wir nicht alleine gehen.

Und dass er sicher kommt, sein Heiliger Geist, manchmal schneller als erwartet.

Ihre Ina Hofstaedter, Gemeindefereferentin